

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

98 (28.4.1938) Zweites Blatt



### Zur Umordnung in Oesterreich

#### Die künftige staatspolitische Arbeit

Wien, 27. April. Gauleiter Bürdel empfing am Mittwoch in seinen Diensträumen im Parlament den Reichsstatthalter Seyff-Quart, den ff-Gruppenführer Keppler sowie die gesamte österreichische Landesregierung zu einer Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Arbeit.

Gauleiter Bürdel betonte in kurzen einleitenden Worten die geschichtliche Aufgabe, die im Laufe des bevorstehenden Arbeitsjahres zu lösen sein wird. Die Neugliederung des bisherigen Landes Oesterreich werde gleichzeitig die Ueberwindung einer unheilvollen reichsfremden Tradition mit sich bringen, einer Tradition, der die Deutschen Oesterreichs am 10. April feierlich abgeschworen haben. Der Gauleiter bekannte sich im Laufe seiner Ausführungen zu einer sofortigen starken Vereinfachung des gegenwärtigen österreichischen Regierungssystems und betonte, daß das kommende Jahr die Gestaltung einer neuen politischen Organisation mit sich bringen werde. Gauleiter Bürdel forderte die Mitglieder

der Landesregierung zu kameradschaftlicher Mitarbeit an dem großen geschichtlichen Werk der endgültigen Heimführung der österreichischen Lande in das Reich der Deutschen auf und verpflichtete die anwesenden Minister und Staatssekretäre mit Handschlag auf vollen Einsatz für die kommende Aufgabe.

Ein Schreckenspiegel des Systems wurde mit dem Umbruch fortgepöllt.

Wien, 28. April. Aus dem Straßenbild von Wien ist seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich die Erscheinung der Straßentrottel, eine der unangenehmsten Folgewirkungen der Systemzeit, gänzlich verschwunden. Seit dem Umbruch hat man schon Tausende Arbeit verschafft, den Ausgesteuerten die Unterstützung wieder gegeben und vielen anderen ist von der Gemeinde Wien und von der NS-Volkswohlfahrt tatkräftig geholfen worden. Auch die zahlreichen Hilfsaktionen der Volksgenossen aus dem Reich haben sich dahin ausgewirkt, daß nun auch im Lande Oesterreich niemand mehr zu hungern und zu betteln braucht.

### Königshochzeit in Albanien

Tirana, Europas kleinste Königsresidenz, ist in diesen Tagen der Königshochzeit nicht wiederzuerkennen. Nicht nur daß alle Häuser aufs prächtigste in Rot-Schwarz der albanischen Nationalfarben geschmückt sind. Vor allem ist es der Zutrom aus allen Teilen des Landes, der die Stadt mit ihren nur 35.000 Einwohnern verwandelt. Selbstverständlich sind längst alle Hotels überfüllt. Die Gastlichkeit der Albaner überwindet aber alle Schwierigkeiten, und wer in den Hotels nicht unterkommt, findet bereitwillig in Privatquartieren Aufnahme.

Immer wieder drängen sich die Neugierigen vor der schlichten Villa des königlichen Schlosses, vor allem aber vor dem Haus des Prinzen Djeval, in dem die Gräfin Geraldine Apoponi abgesehen ist, die als erste ihrer Familie zur Würde einer Königin aufsteigt.

Den Anstalt zu den Festlichkeiten bildete ein großer Empfang im Schloß, zu dem die Familien des Königs und der Braut, die albanische Regierung, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Spitzen der Behörden geladen waren. Am Montagmorgen wurden in feierlicher Weise von der Regierung und den Diplomaten am Grabe der Königin-Mutter Kränze niedergelegt.

Unter den Hochzeitsgeschenken für König Achmed Zog und Königin Geraldine nimmt der mächtige und prächtige Mercedes-Wagen einen Ehrenplatz ein, den der Führer und Reichstanzler nach Tirana übersandt hat. Das ungarische Vaterland der König ist mit einem nicht minder prächtigen und charakteristischen Geschenk des Reichsverweisers vertreten: mit einem Paar edler Vollblutpferde und einem dazu gehörigen eleganten Wagen. Griechenland sandte wertvolle Teppiche. — Viele Geschenke sind natürlich aus Rom gekommen: Vom König und Kaiser eine Plastik, die einen Drachen darstellt; der Duce läßt vier Broncevasen überreichen; Graf Ciano überbrachte einen in Silber ziselierten Tafelaufsatz. Wie es sich für eine richtige Königshochzeit ziemt, hat der König für seine Braut kostliche und kostbare Juwelen besorgen lassen.

Die Trauung des albanischen Königs. — Außenminister Ciano Trauzuge. — Festimmung in Tirana.

Tirana, 27. April. Am Mittwoch mittag fand im Schloß von Tirana die Trauung des Königs Zogu I. mit der jungen ungarischen Gräfin Geraldine Apoponi statt. Trauzugegen waren der italienische Außenminister Graf Ciano, ein Onkel der Braut, der ungarische Gesandte in Rom und der albanische Gesandtschaftsträger in Paris. Der Trauungsakt wurde vollzogen vom Präsidenten des Parlamentes und dem obersten Richter des Landes.

Der zivilen Trauung waren Gottesdienste vorausgegangen, an denen sämtliche albanischen Stammesfürsten, die Minister und Behördenleiter, das diplomatische Korps sowie die zahlreichen Hochzeitsgäste teilnahmen.

Am Namen ihrer Staatsoberhäupter hatten die diplomatischen Vertreter dem Königspaar herzliche Glückwünsche ausgesprochen und prächtige Hochzeitsgeschenke überreicht. Diese wurden in den Räumen des Palastes zur Schau gestellt. Besondere Bewunderung fand bei allen das herrliche Mercedes-Benz-Automobil, das der Führer und Reichstanzler dem König durch den deutschen Gesandten übermitteln ließ.

Bereits um elf Uhr hatte der Herzog von Bergamo, der Vertreter des Königs von Italien, in Begleitung des italienischen Gesandten in Tirana am Grabe der Königinmutter einen Kranz niedergelegt.

In den Mittagsstunden herrschte in den Straßen der Hauptstadt lebhaftes Treiben. Die gesamte Bevölkerung harrte vereint mit den zahllosen aus dem ganzen Lande herbeigekehrten Gästen und Schaulustigen erwartungsvoll des glänzenden Schauspielers. Die Garnison war auf dem Sanderbez-Platz aufmarschiert, mit der Front zum königlichen Palais. Pünktlich um 12 Uhr erschienen der König und seine Braut begleitet von den Mitgliedern der königlichen Familie, den hohen Würdenträgern und der Generallität.

Die vor der Trauung stattfindende Parade der Truppen wurde eingeleitet durch einen Barbeimarsch des von der Königinmutter gegründeten Sportverbandes der albanischen weiblichen Jugend, der gefolgt wurde von den drei jüngsten Schwestern des Königs, den Prinzessinnen Myzeje, Ruzhije und Nazhije.

Im Allgäu schneit es noch immer. Der schwere, schnee- reiche Nachwinter in Südbayern hält unvermindert an. Auch in der Nacht zum Mittwoch hat es überall wieder mächtig geschneit, so daß Stadt und Land im Winterkleid liegen. Besonders stark waren die Schneefälle wieder im Allgäu. Auf den Bergen wurden Schneehöhen festgestellt die die des Hochwinters vielfach übertreffen.

### Englisch-polnischer Flottenvertrag unterzeichnet

London, 27. April. Am Mittwochnachmittag wurde in London ein englisch-polnischer Flottenvertrag unterzeichnet, der vorsieht, daß Polen sich an die Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages von 1936 hält. Es handelt sich jedoch nicht um einen formellen Beitritt Polens zu dem Flottenvertrag vom Jahre 1936, sondern um ein zweiseitiges Flottenabkommen zwischen Großbritannien und Polen nach dem Muster des deutsch-englischen Vertrages. Der Vertrag, der eine quantitative und qualitative Begrenzung sowie einen Austausch von Informationen vorsieht, wurde englischerseits von Außenminister Lord Halifax und Marineminister Duff Cooper, polnischerseits von Vizepräsident Graf Racinski und dem Marine-Attaché Kapitän Sloska unterzeichnet.

Die Geburtstagsfeier des Führers. Am Mittwochnachmittag waren die 610 Wiener Kinder, die als Gäste Kinder aus Deutsch-Oesterreich in der Reichshauptstadt weilen, im Berliner Zoologischen Garten. Nach der Besichtigung des Tiergeheges wartete ihrer in der Waldschenke am Zoo eine große Ueberraschung; die herrliche Geburtstagsfeier des Führers ist ihnen gesendet worden!

Kurzwellensender in der Schweiz. Der schweizerische Ständerat stimmte in einer Sitzung der Errichtung eines Kurzwellen-Senders in Schwarzenberg bei Bern zu. Er soll dazu dienen, eine engere Verbindung mit den Auslandsschweizern, namentlich in Uebersee, aufrechtzuerhalten. Der Errichtung einer Film-Kammer wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Bundesarmee-Reserve in Amerika. Präsident Roosevelt unterzeichnete eine Gesetzesvorlage, durch die eine reguläre Bundesarmee-Reserve wiederhergestellt wird. Hierdurch dürfte sich die Zahl der Ausgebildeten, die im Falle einer Mobilisation sofort verfügbar wären, um 75.000 Mann erhöhen.

### Griechisch-türkisches Zusatzabkommen

Athen, 27. April. Der türkische Ministerpräsident Celal Bayar und der türkische Außenminister Rüschü Aras trafen am Mittwoch mit einem Sonderzug auf dem Athener Hauptbahnhof ein, wo sie von Ministerpräsident Metaxas, mehreren Ministern und höheren Offizieren sowie den diplomatischen Vertretern der Staaten des Balkanbundes empfangen wurden. Die Unterzeichnung des griechisch-türkischen Zusatzabkommens soll am Mittwochabend erfolgen. Die Presse widmet den türkischen Staatsmännern sehr freundlich gehaltene Begrüßungsartikel.

### Rom schmückt sich weiter

#### Spannung und Freude in Rom

Auf dem offiziellen Empfangsbahnhof für den Besuch des Führers in Rom, der Station D'Inferenza, wird jetzt ein besonders bedeutungsvolles Ehrenmal und dauerndes Denkmal dieses Besuches in der ewigen Stadt errichtet. Es ist ein Empfangspavillon für den Führer, der wahrhaft großzügige Ausmaße und bedeutungsvollen Schmuck erhält. Der Pavillon erhebt sich unweit der jetzigen alten Station mit einer Front von 155 Metern und einer Höhe von 15 Metern. Er erhält einen Altan nach der Seite der Bahngleise zu, der teils von Säulen getragen wird, teils ein freistehendes Dach hat. Der Altan hat 300 Meter Länge mit einem freien Vorprung von 7 Metern. Den Kern des Gebäudes bildet ein großer Empfangssaal, von dem aus man in den Ehrenportikus gelangt, der etwa 100 Meter lang und 14 Meter breit ist.

Der Stil des großartigen Baus ist von moderner, vornehmer Eleganz und Sachlichkeit, mit einer Anlehnung an klassische Formen, die ja ebenfalls nur die einfachsten Funktionen des Tragens und Lastens verkörpern. Kostbare, würdige Kunstwerke werden dem Bau verschönert. Insbesondere ist zu bemerken, daß an der äußeren Front, nach dem richtigen Vorbild des Bahnhofs hin, zu beiden Seiten des Ausgangs zwei große Statuen aufgestellt werden, die den hegrienen Marsch des Faschismus und des Nationalsozialismus verkörpern. Im Empfangssaal wird auf der Wand gegenüber dem Eingang eine große Statue der Göttin „Roma“ ihren Platz finden. Die Wand am Abbruch des Ehrenportikus wird mit einer großen allegorischen Darstellung geschmückt, die die italienisch-deutsche Freundschaft verwerlicht.

#### Die Stadt der 15 000 Zeite

Der bevorstehende Besuch des Führers beherrscht auch die Umgebung Roms, wo in den letzten Wochen große Zeltlager aufgeschlagen worden sind. Zahlreiche Truppen und Militärverbände, die an den Übungen und an der großen Wehrmachtparade teilnehmen werden, haben auf dem Gelände westlich der Stadt ihre Quartiere bezogen, während im Süden in der Nähe des Militärlagers Centocelle eine riesige Zeltstadt entstanden ist, in der 50.000 Mitglieder der faschistischen Jugend, des Viktorienbündels und ihrer Gliederungen untergebracht sind.

Aus ganz Italien und aus allen Gebieten des Imperiums, so u. a. auch aus Libyen, kommen seit einigen Tagen in Sonderzügen diese Jugendformationen nach der Hauptstadt des Faschismus, wo sie dem Führer des nationalsozialistischen Deutschland bei den verschiedenen Kundgebungen ihre begeisterten Huldigungen darbringen werden. Das gewaltige Jugendlager besteht aus 100 Einzellagern von insgesamt 15.000 Zelten. Zum 1. Mai wurde am Mittwoch in Anwesenheit von Parteisekretär Minister Starace, der selbst im Lager wohnen wird, die Fahne gehißt und damit das Lager seiner Bestimmung übergeben, in dem die jungen Faschisten ihr militärisch-diszipliniertes Leben führen. Im Lager selbst sind alle Vorkehrungen für die täglichen Lebensnotwendigkeiten geschaffen worden. Ein 30 Meter hoher Kommandoturm in der Nähe des Eingangs ermöglicht einen vollkommenen Ueberblick über dieses Zeltlager, das fünfmal so groß ist wie das letztjährige „Campo Dur“. Parteisekretär Starace hat als Oberbefehlshaber dieser jungen Soldaten der Zukunft sämtliche ausländischen und italienischen Pressevertreter zu einem Besuch der Zeltstadt eingeladen. Bekanntlich wird der Führer zusammen mit dem Duce das Lager besichtigen und anschließend den sportlichen und militärischen Darbietungen dieser Verbände auf dem großen Flugplatz Centocelle beiwohnen. Den Abschluß wird eine erkmaltig in diesem Ausmaß stattfindende Parade bilden, auf der den beiden Führern die ausgezeichnete Ausbildung und Schulung dieses faschistischen Nachwuchsgezeugt werden soll.

Rom, 27. April. Die römische Presse steht völlig im Zeichen des bevorstehenden Staatsbesuches des Führers und Reichstanzlers. Die Blätter bringen ausführliche, mit Bildern versehene Würdigung der Persönlichkeit des Schöpfers des nationalsozialistischen Deutschlands.

Großen Raum nehmen weiter die Schilderungen der von den Behörden und der Bevölkerung getroffenen großartigen Empfangsvorbereitungen ein. Im Mittelpunkt dieser bis ins kleinste gehenden Berichte steht die bereits nahezu vollendete Ausschmückung der Straßenzüge, durch die der Einzug des Führers in Rom erfolgt. Am Mittwoch sind die Arbeiten an dem neuen Empfangsbahnhof vollendet worden. Tag und Nacht wird noch am Bahnhof Termini gearbeitet, von dem aus die Weiterreise nach Neapel erfolgt. Die ganze Fassade dieses Bahnhofes bietet ein neues Bild. Sie wurde mit einem riesigen Fahnenkreuz geschmückt, das von Viktoriafesseln umrahmt ist. In allen Schaufenstern sind bereits Bilder des Führers und des Duce ausgestellt, die ebenso wie die Fahnenkreuzfahnen und die italienische Tricolore von den Geschäften in Massen ausgegeben werden. Will doch jeder ein Bild der beiden Führer sein eigen nennen, um auch so seine innere Verbundenheit mit den bevorstehenden großen Tagen zu bekunden.

Noch nie hat das faschistische Rom dem Kommen eines Gastes mit solcher Spannung und offensichtlicher Freude entgegengekehrt. Der bevorstehende Staatsbesuch des Führers des befreundeten Deutschlands beherrscht völlig das Denken und Fühlen der italienischen Hauptstadt.

### Aus dem Schweizer Nationalrat

#### Abbau des Wirtschaftsliberalismus auch in der Schweiz

Bern, 27. April. Der schweizerische Nationalrat beschloß am Mittwoch mit 317 gegen 1 Stimme die Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung. Die Neufassung der Artikel 31, 32 und 34 der Bundesverfassung trägt den in der Nachkriegszeit zutage getretenen Veränderungen der volkswirtschaftlichen Struktur des Landes Rechnung. Damit werden gewisse liberale Prinzipien verlassen. Wie Bundesrat Obricht vor dem Nationalrat darlegte, sei in einem Staat wie der Schweiz, wo jede Verfassungsbestimmung durch Volksabstimmung genehmigt werden müsse, eine zu enge Verbindung von Staat und Wirtschaft nicht möglich. Der Staat wolle nur dort einspringen, wo rechtliche Maßnahmen für die Wirtschaft notwendig seien. So soll die Bundesregierung befugt sein, Bestimmungen zu erlassen zum Schutze der Arbeitnehmer, zur Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ferner wird die Regierung ermächtigt, einheitliche Bestimmungen aufzustellen und Maßnahmen zu ergreifen zur Förderung von Gewerbe, Handel, Industrie, Landwirtschaft und Verkehr. Bei den Maßnahmen zur Erhaltung eines gesunden Bauernstandes ist sie nicht an die Schranken der Handels- und Gewerbefreiheit gebunden, ebenso nicht bei Maßnahmen „zum Schutze von wichtigen in ihrer Existenz gefährdeten Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen“. Vereinbarungen und Beschlüsse von Berufsverbänden und Wirtschaftsorganisationen auf dem Gebiete der Berufsbildung, der Arbeitsbedingungen, sowie der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes können durch die Bundesregierung als allgemein verbindlich erklärt werden. Preisvereinbarungen werden davon nicht berührt. 64 Abgeordnete haben dem Bundesrat außerdem den Antrag unterbreitet, auch in der Schweiz die systematische Konjunkturforschung einzuführen.

Man möchte sparen... doch man tut es nicht.

Wie nützlich, legt sich einer selbst die Pflicht zum Sparen auf: Durch eine Lebensversicherung!









Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes Staatsminister a. D. Eiser mit dem Präsidenten der Alliance, Fritz Gable, Heidelberg.

Aufnahme: Foto Jungmann u. Schorn, Baden-Baden  
D.M.B.-Heimatlinderdienst.

### London durch neue Steuern überrascht

London, 27. April. Die von Schatzkanzler Simon im Unterhaus angekündigten Steuererhöhungen haben die Londoner Presse, wie sie ohne Ausnahme schreibt, völlig überrascht. Wohl versuchen die Blätter, die neuen Steuern mit der Notwendigkeit der Aufrüstung in Einklang zu bringen, doch geschieht es kaum einer Zeitung, die schlechte Laune zu verbergen. Die Meldungen laufen alle darauf hinaus daß der Eindruck nicht sehr gut gewesen sei.

Der Schatzkanzler beabsichtigt, sich auf drei Steuern zu stützen: die Einkommensteuer, die Treibstoffsteuer und die Zigarettensteuer. Er rechnet damit, daß die Einkommenssteuererhöhung 22,5 Millionen Pfund, die Erhöhung der Treibstoffabgabe 5 Millionen und die Erhöhung der Zigarettenabgabe einen Mehrertrag von 2,75 Millionen Pfund ergeben würden. Gegen den Vorschlag macht sich im Unterhaus beträchtlicher Widerstand bemerkbar.

Die „Times“ rechnet sogar damit, daß man an der Londoner Börse die schlechte Stimmung deutlich merken werde. Simon habe, so meint das Blatt, sich von dem Wunsch leiten lassen in Betracht der noch höheren Finanzanforderungen des nächsten Jahres diesmal noch nicht die Kreditfähigkeit des Landes durch eine Anleihe zu schwächen. Die vor ihm gefundene Lösung werde jedoch nicht vollständig sein. Zeit wisse aber der Engländer, was die Aufrüstung koste. Er werde deshalb ein ganzes Bestreben darauf richten, als Gegenleistung für sein Geld das Beste zu erhalten. Er werde darauf achten, daß die Verteidigung tatsächlich auch auf entsprechende Stärke nicht nur zu Lande und zu Wasser, sondern vor allem auch in der Luft, gebracht werde.

„Daily Telegraph“ verteidigt die Regierung und fragt aber trotzdem, ob es tatsächlich nötig gewesen sei, dem ohnehin gewöhnlichen Steuerzahler noch neue Lasten aufzulegen. Das Oppositionsblatt „Daily Herald“ hebt in großen Schlagzeilen hervor, daß der Engländer seit dem Jahre 1925 die höchsten Steuern zu zahlen habe. „News Chronicle“ kennzeichnet die neuen Steuern als einen für das Land harten Schlag. „Daily Express“ kritisiert gleichfalls die neuen Steuern und erklärt, daß die Kaufkraft des für das Wirtschaftsleben des Landes so wichtigen Mittelstandes verringert werden würde.

Großes Interesse hat bei den Londoner Blättern auch eine Ankündigung Simons hervorgerufen, daß England für den Ernstfall Lebensmittel bzw. Rüstungswichtige Rohstoffe aufkaufe. „Daily Telegraph“ will melden können, daß die britische Regierung bereits eine Million Tonnen Getreide und 400 000 Tonnen Zucker insbesonders zum Einlagern aufgekauft habe. „Daily Herald“ glaubt zu wissen, daß bereits jetzt Vorräte an Getreide, Zucker usw. für drei Monate angehauft seien, während „Daily Mail“ sogar davon spricht, daß die aufgelisteten Getreidemengen sich auf zwei Millionen Tonnen beläufen. Außerdem wolle die Regierung große Mengen von Rohstoffen zur Herstellung von Munition auf Lager legen.

Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller, der in zweitägiger Besichtigungsfahrt die wichtigsten der neuen Regulierungsarbeiten an dem österreichischen Teil der Donau in Augenschein genommen hatte, ist in Wien eingetroffen.

## Abschluß des internationalen Hotelierkongresses

### Eindruck von der Gastlichkeit des Gau Baden — Schweizer Lob für deutsche Unterstützungsmaßnahmen

Heidelberg, 27. April. Der internationale Hotelierkongress fand am Dienstag abend in Baden-Baden mit einem von der Wirtschaftsgemeinschaft Baden- und Berberbergsgewerbe Berlin gegebenen Bankett im Großen Kurhaus seinen Abschluß. Zugewandert waren hierbei der stellvertretende Gauleiter Köhn und Innenminister Pflaumer. Der Vorsitzende der genannten Gruppe, Fritz Dreier, eröffnete den Abend mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer. Im Verlaufe des Banketts sprachen Vertreter aus England, Ungarn und Frankreich, die den herzlichen in Deutschland und besonders in Baden-Baden ihnen bereiteten Empfang rühmten. Hotelier Heinrich Sichter-Karlsruhe gab namens der badischen Hoteliers seiner Freude Ausdruck, daß dieser Kongress des internationalen Hotelierverbandes im Gau Baden stattfand.

Am Mittwoch unternahm der Kongreßteilnehmer in mehreren Postautos eine Fahrt auf der Reichsautobahn nach Schwetzingen, wo ihnen von der Stadtverwaltung in dem hübschen neugebauten Theater des Schlosses ein Mozartsches Scherzspiel von Mitgliedern des Mannheimer Nationaltheaters vorgeführt wurde, das eine überaus freundliche Aufnahme fand. — Die Fahrt ging dann über Mannheim, woselbst eine Kaffeepause im Mannheimer Hof eingelegt wurde, nach Heidelberg. Der neue Präsident der internationalen Hoteliervereinigung, Fritz Gable, nahm die Gelegenheit wahr, in seinem Hotel Europäischer Hof die Gäste zu begrüßen, die darauf im Königsaal des Heidelberger Schlosses durch den Ministerpräsidenten Köhler namens der badischen Regierung bewillkommnet wurden. In seiner Eigenschaft als Wirtschaftsminister lenkte er, so sagte Ministerpräsident Köhler, die Sorgen des Hoteliers; er sei aber

überzeugt, daß es der internationalen Hoteliervereinigung gelänge, die mancherlei Schwierigkeiten zu meistern. Er wünsche, daß die Gäste die Tage im Gau Baden in bester Erinnerung behalten möchten. — Ehrenpräsident Sir Tomle dankte namens aller Kongreßteilnehmer dem Ministerpräsidenten für seine freundlichen und verständlichen Worte und dem Gau Baden für die erwiesene Gastfreundschaft. — Als Vertreter der Schweizer Hotelierschaft sprach Meijer-Klotter seine große Genugung darüber aus, in welcher verständnisvoller Weise das deutsche Hotelgewerbe Unterstützung und Förderung durch die deutsche Regierung finde und wünschte, daß der Schweizer Hotelindustrie ein gleiches Verständnis von ihrer Regierung entgegengebracht würde.

In den späten Abendstunden bewunderten die Kongreßteilnehmer eine Innenbeleuchtung des Schlosshofes, die ihnen die Stadt Heidelberg bot und die die Tagung auf das eindrucksvollste abschloß.

### Der Führer und Reichkanzler an den internationalen Hotelierkongress

Baden-Baden, 27. April. Auf das von dem hier seine Hauptversammlung abhaltenden internationalen Hotelierkongress an den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler gefandte Telegramm ist folgende Antwort eingegangen:

„Der Führer und Reichkanzler hat mich beauftragt, den Teilnehmern an der Vollversammlung der „Alliance Internationale d'Hoteliers“ seinen Dank für die Grüße zu übermitteln, die er beifolgend erwidert.“  
gez. Staatsminister Dr. Meißner.“

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Großfeuer in Kenzingen

#### Drei Wohnhäuser und zwei Scheunen zerstört

Kenzingen, 27. April. Im Anwesen des Postaussehlers Josef Kuch in der Langestraße entstand am Dienstag auf dem Speicher ein Brand, der sich rasch entwickelte und infolge des herrschenden Nordwestwindes die Nachbaranwesen des Glasermeisters Friedrich Langendach und des Landwirts Franz Albert stark gefährdete. Trotz der sofort eingeleiteten Löscharbeiten durch die Feuerwehr konnte nicht verhindert werden, daß die Dachstuhl- und die oberen Stockwerke der beiden Nachbarhäuser durch die Flammen zerstört und die übrigen Teile der Häuser durch Wasserschäden schwer mitgenommen wurden. Nach kurzer Branddauer stürzte ein Teil der Scheune des Landwirts Albert zusammen. Nach nahezu zwei Stunden war die Hauptgefahr beseitigt. Im Laufe des Nachmittags stürzte dann der obere Giebel der Scheune ein, wodurch das Dach der Scheune der Witwe Franz Kattler stark beschädigt wurde. Der Gebäude- und Fahrnischaden ist sehr beträchtlich. Vor allem wurden zahlreiches landwirtschaftliches Inventar sowie Futtermittel vernichtet. Die Entschädigungssache des Brandes ist nach behördlicher Feststellung auf einen schadhafte Kamin zurückzuführen.

### Tödlicher Unfall

Kurtwangen, 27. April. In Wöhrenbach fiel das zwei Jahre alte Söhnchen des Josef Kienler in einen Kübel mit kochend heißem Wasser, wobei es sich so schwere Verbrennungen zuzog, daß es nach einigen Stunden starb.

### Karlsruhe, 27. April. (Karlsruher Malbaum)

Allerorten ist man an den zuständigen Stellen schon mit den organisatorischen Vorbereitungen beschäftigt, und spruchreif wird die Frage des Karlsruher Malbaums. Auch in diesem Jahre kommt er wieder aus dem Altal, das bisher stets die Karlsruher Malen stellte. Am Donnerstag wird er durch das Forstamt Mittelberg oberhalb der „Bergschmiebe“ gefällt werden. Er misst die statische Höhe von 32 Meter. Die Gemeinde Schiesberg wird die Ausschmückung übernehmen. Am Freitag des 30. April wird er am Althalbahnhof von der Forstmannern der Karlsruher Hitler-Jugend übergeben werden. Von deren Gliederungen geleitet, nimmt er seinen Weg durch die Karlsruhe, die Kaiserstraße zum Adolf-Hitler-Platz, und von dort aus zum Platz der S.M., wo er von der Karlsruher Zimmererinnung übernommen und aufgestellt werden wird.

Bruchsal, 27. April. In Oberhausen ist der von dort stammende Metzger Josef Beal in der Nacht mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum gefahren. Bei der verunglückten Fahrt verlor sein Fahrzeug verloren hatte, flog heraus und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Bruchsaler Krankenhaus starb. Der Beifahrer erlitt Gesichtsverletzungen.

Mannheim, 27. April. (Beginn des Brückenbaues.) Die von der Stadtmittelparte über den Neckar führende Friedrichsbrücke ist mit dem Montag für den gesamten Fahrzeug- und Straßenbahnverkehr gesperrt worden. Am an Fahrbahnbreite zu gewinnen, wird die Brücke bekanntlich der Länge nach aufgeschnitten, beide Hälften auseinandergerückt und ein Mittelstreifen einmontiert. Am Montag wurde mit den Vermessungen begonnen.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend  
also ein richtiges Zahnpflegemittel; es verhindert wirksam den Ansatz von Zahnstein.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

Jell (Wiesental), 27. April. (Hermann-Göring-Siedlung.) Auf dem Bauplatz der Kleinsiedlung wurde dieser Tage der Richtbaum aufgestellt und in Anwesenheit der Behördenvertreter, der Bauleitung und der Handwerkserschaft das Richtfest für den ersten Teil der zu erstellenden neuen Kleinsiedlung begangen. Bürgermeister P. G. Lohmann taufte die Siedlung auf den Namen „Hermann Göring“ als dem Beauftragten des Vierjahresplanes, in dessen Hand die Verwirklichung des Arbeiterwohnraumbaus nach nationalsozialistischen Grundbächen liegt.

Emmendingen, 27. April. (70. Geburtstag.) Hebelvogt Bürgermeister Kung, der am Dienstag seinen 70. Geburtstag beging und durch sein Wirken für alemannisches Volks- und Brauchtum weit über seine engere Heimat hinaus bekannt geworden ist, wurde am 26. April 1863 in Markt am Rhein geboren. 1892 übernahm er das Sägewerk in Emmendingen, dessen Besitzer er heute noch ist. Seine Laufbahn in der Gemeindeverwaltung begann mit dem Jahre 1919 als Gemeindevorstand, doch schon drei Jahre später wählte ihn die Gemeinde zum Bürgermeister, welches Amt er also jetzt 16 Jahre hindurch bekleidet. Auf allen Heimat-Veranstaltungen war Hebelvogt Kung zu finden und an der Durchführung von Heimatabenden und Gedenkfeiern zumeist selbst maßgebend beteiligt. Im Jahre 1926 wurde in Hattlingen die „Hebelgemeinde“ gegründet und Kung einstimmig zum „Hebelvogt“ gewählt.

Obermünsterthal, 27. April. (Todesfall.) Nach kurzem schweren Leiden ist Fabrikant und Altbürgermeister Karl Pfeifferte gestorben.

Freiburg, 27. April. (Bürolasse bestohlen.) In einem Freiburger Geschäftshaus wurde die Beobachtung gemacht, daß in der Bürolasse verschiedentlich Geld fehlte. Man hatte Verdacht auf einen Angestellten des Hauses, der im Betriebsgebäude wohnte. Dem Täter wurde eine Falle gestellt, in die er auch tatsächlich ging. Vom Schöffengericht Freiburg wurde der bereits neun Mal vorbestrafte Angeklagte Friedrich Wilhelm Graner wegen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr einem Monat Gefängnis verurteilt.

## Interessantes aus dem Reichswettkampf in Hamburg

### Der Wettkampf der Älteren hat begonnen

Hamburg, 27. April. Mit den praktischen Wettkämpfen in den Hamburger Betrieben am Dienstag wurde der kämpferische Teil des 5. Berufswettkampfes der Jugend, dessen erste der Erwachsenen, abgeschlossen. Die nächsten beiden Tage gehören der Bewertung und der Erholung der Teilnehmer, die nach Helgoland fahren und sich im Leben und Treiben der Handelsstadt mehr umsehen als die angestrebte Wettkampfarbeit bisher zugelassen hat. In beinahe 200 Wettkampfstätten kämpften die 650 verschiedensten Berufe, die in 20 Wettkampfgruppen zusammengestellt sind. Für eine Anzahl von Berufen, insbesondere von den Gruppen Nährstand, Textil, Bekleidung, Bergbau, Nahrung und Genuß mußten die praktischen Prüfungen außerhalb Hamburgs stattfinden.

Unter den 650 Berufen befanden sich auch zahlreiche, bei denen der Gedanke des beruflichen Leistungswettbewerbs im praktischen Leben nicht so sehr in Erscheinung tritt, bei denen aber gerade die persönliche Leistung ausschlaggebend für den Erfolg der Arbeit überhaupt ist. Zu diesen Berufen rechnen wir u. a. die Kinderärztinnen, die Krankenpfleger und -pflegerinnen und die vielen anderen Berufszweige, bei denen hohe Ansprüche an den Persönlichkeitswert des einzelnen gestellt werden.

Nach den sportlichen, weltanschaulichen, theoretischen und hauswirtschaftlichen Leistungsprüfungen wurde die Entscheidung im Reichskampf in vielen Fällen erst auf der letzten Etappe der Kämpfe herbeigeführt. Da gab die bessere Leistung in der Berufspraxis den Ausschlag. Wir haben Gruppen angetroffen, in denen bis zur letzten Stunde drei und vier Jungen oder Mädchen punktgleich waren. Dort hing tatsächlich alles für den Reichsieg von den paar letzten Hand-

griffen ab, die die Jungen und Mädchen an der Drehbank, im Labor, an der Fräsmaschine und wo immer taten.

### Prüfungsangst unbekannt

Die Bilder aus den Wettkampfstätten sind oft beschrieben worden, und es fiel diesmal auf, daß mit jedem neuen Berufswettkampf das Maß von Selbstlosigkeit der Jugend wächst. Prüfungsangst ist bei dieser Jugend ein unbekannter Begriff. Mit einer fast unglaublichen Ruhe führten sie die Handgriffe aus, so, wie sie es im Betrieb alle Tage tun. Diese immer wieder bestätigte Beobachtung ist vielleicht der beste Beweis dafür, daß das System der Auslese und natürlichen Gegebenheiten des Berufslebens entspricht. In Hamburg hört man nur selten einmal den Ausruf: „Ich habe Examenpech gehabt.“ Das schließt nicht aus, daß auch zu einem Reichsieger eine kleine Portion Glück gehört.

Wer schon ein-, zwei- oder gar fünfmal im RWMK gestanden hat, weiß vom gleichen Start für jeden. Die Entscheidungen von Universitätsprofessoren, von Studienräten oder Handwerksmeistern, die sich in Prüfungskommissionen zusammenfinden, spielen unterschiedlich aus. Abgesehen davon, daß die Aufgaben für die vielen hundert Berufe reichsweit einheitlich gestellt wurden und nirgendwo geändert werden dürfen, ist bei uns durch die einheitliche Auswertung im RWMK für eine Beurteilung der einzelnen Leistungen gefolgt, die keinen zu kurz kommen läßt. „Ich verstehe mein Handwerk und ich kann noch mehr aus mir herausholen; Kamerad aus dem andern Gau, zeige, was du gelernt hast. Aber leicht ist es nicht, mich zu schlagen.“ So hätte jeder der Jungen und jedes Mädchen am Dienstag geantwortet, hätte man sie gefragt.

## Vor den Schranken des Gerichts

### Wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht

Karlsruhe, 27. April. Die 3. Karlsruher Strafkammer verhandelte gegen den vorbestraften 36jährigen verheirateten Anton Stieh aus Sinzheim, der sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der Angeklagte übte ohne geeignete Vorbildung und ohne dem Heilpraktikerbund anzugehören, den Heilpraktikerberuf aus. Von August bis Dezember 1936 behandelte er den verheirateten Dreher Gottlob Pfeiffer aus Herrenalb, bei dem er aufgrund der Augen Diagnose „harmlose Hämorrhoidalbeschwerden“ feststellte, während in Wirklichkeit der Patient an Mandarntrebs litt. Anisole dieser falschen Diagnose und Behandlung wurde die schwere Erkrankung zu spät bemerkt, als der Patient im Dezember im Krankenhaus eingeliefert wurde, sodaß er nicht mehr geheilt werden konnte und im Sommer letzten Jahres starb. Das Gericht hatte Zweifel bezüglich des tatsächlichen Zusammenhangs zwischen dem fahrlässigen Verhalten und dem Tod des Patienten und verneinte die Frage der fahrlässigen Tötung. Der Angeklagte wurde jedoch wegen fahrlässiger Körperverletzung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Berufsausbildung wurde ihm auf fünf Jahre unterjagt.

### Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 27. April. Wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilte das Schöffengericht den verheirateten Kuno Harbeck aus Obergrombach zu sechs Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte am Abend des 1. März in angetrunkenem Zustande in Obergrombach die 44jährige Landwirtschafsfrau Friederike Müller angefahren und schwer verletzt; ihre nebenher gehende Tochter wurde ebenfalls verletzt.



# Aus Stadt und Land

Oesterreichische Kinder verlassen uns.

Durlach, 28. April. Nächste Woche und zwar am 4. Mai verlassen uns 10 und am 9. Mai 11 kleine Gäste unserer Oesterreichischen Volksgenossen nach 4 1/2 wöchentlichem Aufenthalt in Baden. Die Reise- und Erholungszeit für diese Kinder, deren Eltern aus eigenen Mitteln ihnen nie eine Ferienreise hätten bieten können, hat natürlich dankbarsten Widerhall gefunden. Nun heißt es Abschied nehmen. Am 4. Mai und am 9. Mai werden die Sammeltransporte zusammengestellt und während mit dem ersten in Sonderzügen die Salzburger Kinder und einem weiteren die Kinder aus Wien und Wiener Neustadt zurückfahren, fahren am 9. Mai die Tiroler Buben und Mädchen heim. Der Abschied wird ihnen nicht weniger schwer fallen als den Pflegerinnen. Haben diejenigen, die früher schon Kinder bei sich aufgenommen haben, eine der schönsten Pflichten erfüllt, die unsere nationalsozialistische Volksgemeinschaft überhaupt kennt, so war der Liebesdienst an den Oesterreichischen Kindern geradezu ein großdeutsches Fest. Nicht lange wird es dauern und neue kleine Gäste, dieses Mal aus der Steiermark (Graz), werden in Baden ein herrliches Ferienland finden.

## Unsere Jubilare.

Durlach, 28. April. Die Schwelle des 50. Lebensjahres konnte unser Mitbürger Josef Stahlberger, Friseur, Palmalienstraße 3, überschreiten. Zu seinem Ehrentag die besten Glückwünsche.

## Geschäftsjubiläum.

Durlach, 28. April. Am 26. April waren es 25 Jahre, seit der Inhaber der „Blumendrogerie“, Julius Schaefer, Adolf Hiltlstraße 10, diesen Geschäftsbetrieb führt und ihn aus kleinen Anfängen zu der heutigen Größe ausbaute. Zu dem Jubiläum übermitteln auch wir unsere besten Glückwünsche.

## Die „Alhambra“ heute auf dem Viehmarktplatz eingetroffen.

Durlach, 28. April. Was seit Tagen Plakate und Inserate ankündigen, ist eingetroffen, nämlich die große Wandertruppe „Alhambra“ von L. Knie hat ihre bunte Zeltstadt errichtet und ist bereit, ab morgen täglich 8,15 Uhr ihre Gäste bei sich aufzunehmen, die in der „Alhambra“ einige frohe Stunden genießen wollen. Eine große internationale Künstlertruppe begleitet das Unternehmen und sind auf dieser Tournee eine Reihe bekannter und populärer Artisten im Künstlerverband der „Alhambra“, die sich in den bedeutendsten Variete-Theatern des Kontinents ihre Verdienste verdienten. U. a. Me Michlin, das Animum in seinen Erinnerungsstücken, Karl Wildau, der bekannte bayrische Komiker und Rundfunkhumorist, die Sensation des Cirque d'Hiver Paris, Wenda Hefo, Verächter der Schwärze, M. Rossi, das Wunder der silbernen Kugel, Ad. Astra, die Solotänzerin von Format, neben diesen eine stattliche Zahl anderer Artisten, die Szenen aus dem Reich der Mitte mit Tischen, Tischern, dem geheimnisvollen Magier des fernsten Ostens die 3 Siter's Knie ihre gefährlichen Evolutionen auf dem Tanzfeld sowie Steifbraut formvollendet zeigen und herrliche Balletts in farbenprächtigen Kostümen bei turbulenten Lichteffekten die letzten Schöpfungen rhapsodischen Könnens vermitteln. Der Erfolg der Wandertruppe „Alhambra“ steigt in der Stärke ihres Programms und hat bisher überall, selbst in den Großstädten, bei stärkster Konkurrenz stets ausverkaufte Häuser gemacht. Es wird auch in Durlach niemand sein, der fehlen wollte, wenn ab morgen allabendlich Großbetrieb auf dem Viehmarktplatz ist. Daß zur Eröffnung 2 Personen auf ein Billett die „Alhambra“ besuchen können, ist eine Garantie der Betriebsführung der Großwundertruppe, die damit den weitesten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit bieten will, das Unternehmen zu sehen und die Darbietungen unvermittelt selbst in Augenschein zu nehmen. Ab morgen täglich der große, drei Stunden währende Bühnenspielplan — Lachen, Sehen, Staunen! Samstag und Sonntag auch nachmittags. Deshalb die Parole: In diesen Tagen jeder einmal in die „Alhambra“.

## Verleihung des Treudienstkreuzzeichens an den techn. Angestellten Friedrich Meißner in den Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.

Der Techniker Friedrich Emil Meißner, der seit 15. 4. 1888 im Werk Karlsruhe der Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken ununterbrochen tätig ist, wurde mit dem vom Führer und Reichszugler gestifteten Treudienstkreuzzeichen für 50jährige treue Arbeit im Dienste des Deutschen Volkes ausgezeichnet. Die Verleihung des Treudienstkreuzzeichens erfolgte am 17. 4. 1933 anlässlich einer zur Ehrung des Jubilars veranstalteten Betriebsfeier durch Regierungsrat Stiefel in Vertretung des Polizeipräsidenten.

# Greispench der Facharbeiter

Durlach, 28. April. Nach der Frühjahrsprüfung für Facharbeiter, die vor einiger Zeit ihren Abschluß fand, versammelten sich am Dienstag die Prüflinge zu einer Abschiedsfeier im festlich geschmückten „Eintracht“-Saal in Karlsruhe. Nach dem „Festhymnus“, von einer Abteilung des Gaunerkrieges des Reichsarbeitsdienstes, welche die musikalische Umrahmung der Feierstunde übernommen hatte, und einem Vorpruch, von einem Hiltl-Redner zum Vortrag gebracht, ergriff der Vorsitzende des Prüfungsamtes, Fabrikant Herlan, das Wort, um einen tiefen Einblick zu geben in die Aufgaben der deutschen Wirtschaft, die ihr innerhalb des Gesamtdeutschen Aufbaues gestellt sind. Um sie zu lösen, ist es notwendig, daß ein Stab bestens geschulter Facharbeiter zur Verfügung steht, der für die gute deutsche Qualitätsarbeit vollendetes Gewerbe leistet, denn nur durch ihn wird es möglich sein, das Programm reiflos zu erfüllen. Einer Weg der Heranziehung dieser Facharbeiter bildet die Berufsbildung, die sich in weitem Rahmen in die Wege geleitet ist und Würdigung dafür leistet, daß auch genügend Facharbeiter in der Zukunft zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ergibt sich auch die Notwendigkeit, daß jeder Einzelne versucht, ein Höchstmaß an Leistungen zu vollbringen, der Weg zu dieser Leistung aber führt in allen Fällen nur über eine planmäßige Schulung und Ausbildung. Deshalb richtet sich das Augenmerk in nicht geringem Maße auf die Lehrbetriebe, die im Blick auf Einrichtung und Lehrkräfte so beschaffen sein müssen, daß sie allen Anforderungen einer geordneten Ausbildung in jeder Form genügen, dies festzustellen ist gleichfalls nicht zuletzt Aufgabe der Industrie- und Gewerbeprüfungen, die nunmehr alljährlich im Frühjahr und Oktober zur Durchführung kommen. Auf die nunmehr abgelegten Frühjahrsprüfungen eingehend, betonte der Redner, daß sie einen erfreulichen Stand aufweisen und zeigen, daß es die Betriebe und die Prüflinge mit der Ausbildung ernst nehmen. Von 405 Prüflingen, von denen 300 der metall- und elektrotechnischen Industrie, 64 dem Drudgewerbe, 15 der Braue-

# Die Feier des 1. Mai in Durlach

Durlach, 28. April. Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes, der am kommenden Sonntag, den 1. Mai gefeiert wird, nimmt auch in Durlach wieder einen hemmungslosen Verlauf. Schon der Samstag nachmittag bringt die

## Einführung des Maibaumes.

Wie im vergangenen Jahre, so nehmen auch am Samstag das Deutsche Jungvolk und der BdM sowie die Jungmadel an der Ede Bergwald- und Richtighofstraße Aufstellung, wo durch die Fortverwaltung die Uebergabe des Maibaumes erfolgt. Der festliche Zug setzt sich dann unter Vorantritt des Spielmannszuges des Deutschen Jungvolkes zum Weiserhof auf den Weiserhof in Bewegung, wo um 17,15 Uhr der Maibaum geschmückt und durch die Zimmermannsjunsi aufgestellt wird. Im Laufe des Abends finden dann einige Betriebsfeiern größerer Werke statt. Der

## Feiertag

beginnt morgens 6 Uhr mit Völlerschüssen, ihm folgt um 8,30 Uhr auf dem Weiserhof eine große Jugendkundgebung mit der Uebertragung der Feier im Berliner Olympia-Stadion. Betriebsappelle fast sämtlicher hiesigen Werke, die feierlich ausgestaltet sind und in denen die Ehrung verdienter Subilare vorgenommen wird, leiten über zu dem großen um 11,30 Uhr stattfindenden

## Aufmarsch und zur Hauptkundgebung

auf dem Weiserhof. Der Aufmarsch erfolgt in drei großen Marschblöden mit folgender Aufstellung:

Marschblock I: Musikkapelle, Sebold, Genschow, Herrmann & Gtlinger, Reichsbahnausbesserungswerk, Bahnhofsstraße 10, Durlach. Aufstellungsplatz: Friz Kröberstraße — Spitze Karlsruher Hof. Marschweg: Friz Kröberstraße, Adolf Hiltlstraße, Schloßstraße.

Marschblock II: Musikkapelle, Gröhner-Kappler und Ritter. Aufstellungsplatz: Friedrichstraße — Spitze Postamt. Marschweg: Friedrichstraße, Bismarckstraße, Palmalienstraße, Gartenstraße, Weiberstraße.

## Im Herbst wieder Ausbildung von Haushaltslehrerinnen

Im Herbst ds. Js. wird die Ausbildung von Lehrerinnen für den Handarbeitsunterricht (Nadelarbeitsunterricht) an Volksschulen und Fortbildungsschulen sowie an höheren Schulen wieder aufgenommen. Die Ausbildung erfolgt in einem zweijährigen Lehrgang an dem bisherigen staatlichen Handarbeitslehrerinnen Seminar in Karlsruhe. Unterrichtsgehalt wird nicht erhoben. Dagegen ist für Benutzung der Nähmaschinen und anderer Lehrmittel eine monatliche Gebühr von 2 RM zu entrichten.

Für Mädchen von 17—23 Jahren eröffnen sich hier gute Aussichten für einen Lebensberuf. Wenn auch in der Regel ein Bildungsstand verlangt wird, der durch Besuch von sechs Klassen einer höheren Schule erworben wird, so besteht doch für begabte Schülerinnen der Volksschule, wenn sie sich nach der Schulentlassung die erforderlichen Kenntnisse erworben haben, die Möglichkeit, für die Ausbildung zugelassen zu werden. Es ist durchaus erwünscht, daß sich Mädchen fähiger Herkunft melden, da die Berufsarbeit zum großen Teil auf dem Lande zu leisten ist. Die Handarbeitslehrerinnen sollen künftig auch Mädchenturnen auf dem Land erteilen.

Die genauen Bedingungen für die Aufnahme in den Lehrgang sind dem Amtsblatt Nr. 6 des Badischen Unterrichtsministeriums zu entnehmen. Erwähnt sei noch, daß der Anmelde-termin bis zum 1. Juni verlängert worden ist.

## Einheitliches Wechsel- und Scheckrecht im Großdeutschen Reich.

Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern durch zwei Verordnungen vom 21. April 1933 das im alten Reichsgebiet geltende Wechselgesetz vom 21. Juni 1933 und das Scheckgesetz vom 14. August 1933 nebst dazu gehörigen Vorschriften im Lande Oesterreich eingeführt.

Auf dem Gebiet des Wechselrechtes, auf dem zwischen dem Reich und Oesterreich bisher schon eine weitgehende Rechtsgleichheit bestand, sind nunmehr die letzten Abweichungen beseitigt. Auf dem Gebiet des Scheckrechtes waren bisher noch weitgehende Verschiedenheiten vorhanden. Auch diese verschwinden nunmehr reiflos. Damit ist ein weiterer Schritt zur wirtschaftlichen Verschmelzung Oesterreichs mit dem Reich getan.

## Deutsche Reichspost verbessert den Fernsprechsprechdienst

Wenn Reisende von Antritt einer Fahrt nicht wußten, wo sie an ihrem Reiseziel ein Unterkommen finden werden, konnten bisher ihre Angehörigen, Geschäftsfreunde oder Bekannte Gespräche

Marschblock III: Gaunerkrieg des Reichsarbeitsdienstes, Reichsarbeitsdienst, Handwerk und Handel, Behörden sowie alle übrigen Betriebe, soweit sie nicht unter Marschblock I und II aufgeführt sind. Aufstellungsplatz: Weingartenstraße (Parallellstr.) — Spitze Tankstelle. Marschweg: Weingartenstraße, Blumenstraße, Gtlingerstraße, Schloßstraße.

Pünktlich um 11,40 Uhr setzen sich diese Marschblöcke nach dem Weiserhof in Bewegung und zwar die Marschblöcke I—III in Sechser-Reihen. Auf dem Weiserfeld angelangt, erfolgt der Einmarsch und anschließend, umrahmt von verschiebenden Darbietungen, die Uebertragung der Feierstunde anlässlich der Berliner Feiertage im Verlauf des Nationalfeiertages des deutschen Volkes. Nach dem Abmarsch der Betriebe finden im Laufe des Nachmittags und Abends in hiesigen lokalen Betriebsfeiern statt, welche dem Tag einen frohen Abschluß geben.

## Eine Feierstunde in der Festhalle.

Durlach, 28. April. Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes versammeln sich die Gefolgschaften der Stadtverwaltung Karlsruhe, Verwaltungsstelle Durlach, des Postamtes, Postamtes, Finanzamtes, Amtsgerichtes, Notariats, der Versuchsanstalt Augustenberg und der Bezirksparlase zu einer Gefolgschaftsfeier am kommenden Sonntag abend in der Festhalle, die, vielseitig unterhaltend gestaltet, einen dem Charakter des Tages entsprechenden Verlauf nehmen wird.

## Hörbericht vom Arbeiterempfang am 1. Mai.

Vom Empfang der Arbeiterehrenabordnung durch Reichsminister Dr. Goebbels am Samstag, 30. April, 19,40 Uhr, bringen der Deutschlandsender, der Reichsender Berlin, und die deutsch-österreichischen Sender einen Hörbericht. Anschließend übertragen der Deutschlandsender und die deutsch-österreichischen Sender aus dem Lustgarten die feierliche Uebergabe des Maibaumes durch Reichsstatthalter Seyd-Quart an den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten von Berlin.

## Reichsfluchtsteuerstelle in Wien

Zur Einführung der Reichsfluchtsteuer im Lande Oesterreich nimmt der Reichsfinanzminister in einem Kundertag erklärend Stellung. Die Reichsfluchtsteuer wird erhoben, wenn ein Angehöriger des Deutschen Reiches auswandert. Sie bezweckt, durch eine letzte größere Vermögensabgabe einen Ausgleich dafür zu schaffen, daß dem Reich die wirtschaftliche und steuerliche Leistungsfähigkeit des Auswandernden entzogen verbleibt. Es werden daher nur die steuerlich leistungsfähigen Personen erfasst, das heißt diejenigen Personen, die in einem der letzten Jahre ein Vermögen von mehr als 50.000 RM. oder ein Einkommen von mehr als 20.000 RM. gehabt haben. Die Reichsfluchtsteuer beträgt ein Viertel des gesamten steuerpflichtigen Vermögens. Der Minister schildert dann, wie in Oesterreich wegen der dortigen Steuerregelung die Ermittlung des Vermögens durch besondere Vorschriften sichergestellt werden muß und teilt mit, daß in Wien eine Reichsfluchtsteuerstelle errichtet wird.

## Der Sommerluftverkehr beginnt.

Am 2. Mai wird auch Karlsruhe wieder angefliegen. Am 2. Mai beginnt auf dem Flughafen Karlsruhe-Baden-Baden der Sommerluftverkehr der Deutschen Lufthansa. Von Karlsruhe aus startet 6,45 Uhr eine Maschine nach Frankfurt, von wo aus unmittelbare Verbindungen nach Berlin, Breslau, Hannover, Hamburg, den nordischen Staaten und Köln—London vorhanden sind. Berlin wird bereits um 9,30 Uhr erreicht.

## Der „unbekannte Sportsmann“ wird gesucht!

Zum ersten Male erging vor vier Jahren im Hinblick auf die bevorstehende deutsche Olympiade in Berlin der Ruf an alle Leibesübungen treibende Deutschen, sich zu den Kämpfen um die Suche nach dem unbekanntem Sportsmann einzufinden. Der Erfolg hat diese Maßnahme gerechtfertigt, wurde doch durch diese Kämpfe unser derzeitiger deutscher Rekordmann über 400 und 800 m Rudolf Harbig Dresden gefunden, der heute zu unseren stärksten Mannern im internationalen Kampfe zählt. Wieder ergeht der Ruf an alle leibesübenden Deutschen, gleich ob oder welcher Formation oder Verein sie angehören, sich an diesen Kämpfen zu beteiligen. Für dies Mal sind ausgeschrieben: Läufe über 200 m, 1000 m, 3000 m, Weisprung, Kugelstoßen und 10 km Bahngehen. Die Veranstaltung findet für die Kreise 4 und 5 am 8. Mai vormittags auf dem Plage des RTB, 46 statt. Meldeschluß ist am 2. Mai, Meldestelle der Kreisfachwart des Sachamtes Leichtathletik J. Kamuj, Karlsruhe, Luitzenstraße 24. CMZ.

## Durlacher Filmschau

Die Kammer-Theater bringen ab heute das allseits begehrte ausgezeichnete Filmpiel „Zwischen den Eltern“, ein Willi Frisch-Film, wie man ihn immer gern sieht. Im allgemeinen hat man in deutschen Filmschaffen eine Scheu, Fragen der Liebe und Ehe in einer freimütigen Offenheit zu behandeln, doch die Schöpferin dieses Drehbuches hat diesen Stoff aufgegriffen und mit bemerkenswerter Frische, nett, flüssig und sympathisch einen Geschehnis entrollt, als würde der Alltag aus seiner Wirklichkeit erzählen. Heute und an den kommenden Tagen wird dieses Bildwerk in Durlach ein begeistertes Publikum finden.

## BdM Achtung!

Heute Donnerstag abend 8 Uhr treten beide Gruppen zum Sport (Sport mitbringen) auf dem Schloßplatz an. — Die Heimabende in dieser Woche fallen aus.

Heil Hitler!

Friedgard Keller.